

Liechtenstein wird abstimmungsfaul

Briefwahl Nur 59,5 % der Wähler haben bis gestern Abend ihre Meinung zur Initiative «Familie und Beruf» kundgetan. So wenige, wie schon lange nicht mehr.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Soll das Krankentaggeld künftig von der Familienausgleichskasse getragen werden? Und sollen Kitas künftig finanziell mit Beiträgen aus der FAK gefördert werden? Entweder die Liechtensteiner tun sich mit diesen Fragen schwer – oder sie sind abstimmungsfaul geworden.

Landesweit haben bis gestern Abend nur 59,5 % ihre Meinung per Briefwahl kundgetan. Die einzige Gemeinde mit über 70 % Stimmenanteil war Schellenberg. Mit Balzers (63,2 %), Triesenberg (63,5 %), Planken (65,9 %), Gamprin (61 %) und Ruggell (66,7 %) haben immerhin fünf weitere Ge-

meinden über 60 Prozent der Stimmenanteile erzielt. Alle weiteren Gemeinden lagen unter 60 Prozent, am wenigsten Stimmen abgegeben wurden in der Gemeinde Vaduz (55,2 %) und Mauren (55,9 %).

Zwischen 3 und 5 Prozent kommen noch dazu

Verfolgt man den Trend der letzten Jahre, ist davon auszugehen, dass am Sonntag zwischen 10.30 und 12 Uhr höchstens noch zwischen 3 bis 5 Prozent Stimmenanteil dazukommen. Sollte es auch in diesem Fall nicht mehr werden, wäre dies mit einer der tiefsten Stimmbeteiligungen der letzten zehn Jahre. Nur die Abstimmungen über das Hundege-

setz im Jahr 2006 mit 58 Prozent und über «Hilfe statt Strafe» im Jahr 2001 hatten eine ähnlich schwache Stimmbeteiligung. Mit-Initiant Jürgen Nigg forderte gestern Abend auf «Facebook» deshalb noch einmal auf: «Ist diese Abstimmung nicht interessant für alle Bürger? ... Gehen Sie zur Abstimmung und entscheiden Sie mit uns die Zukunft von Liechtenstein.»

Debatte über Familienmodelle entbrannt

Schon am vergangenen Mittwoch hatte sich eine tiefe Stimmbeteiligung abgezeichnet. Worauf dies zurückzuführen ist, darüber kann nur spekuliert werden. Klar ist: Vor allem in den letzten zwei Wo-

chen war die Initiative der Wirtschaftskammer stark umstritten, wie sich nicht nur in den Leserbriefen, sondern auch bei «Stammtisch Liechtenstein» auf «Facebook» gezeigt hat. Es ist eine Grundsatzdebatte über die Familienmodelle entflammt. Die Gegner der Initiative störten sich vor allem daran, dass das Geld aus der FAK nicht allen Familien zugute kommt. Sie erwarten, dass für alle Familienformen eine Lösung gefunden wird. Die Initianten hingegen versuchten, die Vorteile aufzuzeigen und betonten stets, dass es sich hierbei nur um einen ersten Schritt handle. Welche Argumente besser überzeugt haben, bleibt abzuwarten. Der Sonntag wird es zeigen.